

Wirtschaftliche Wochenchronik.

5. März. Verordnung über die Einführung von Zuckerkarten.

6. März. Für den Budapester Börsenverkehr werden aus Anlaß der Wiedereröffnung dieselben Bedingungen wie in Wien vereinbart. — Die Eisenerzgesellschaften weisen wesentlich erhöhte Reinerträge aus. Demgemäß wird bei den Oesterreichischen Berg- und Hüttenwerken die Dividende mit 72 K. gegen 50 K. des Vorjahres und bei der Alpinen Montangesellschaft mit 42 K. gegen 22 K. des Vorjahres bemessen. — Die Londoner Metallbörse wieder eröffnet.

7. März. Neue Verfügungen über den Maisverkehr in Ungarn. — Erhöhung der Post-, Telegraphen- und Telephongebühren in Deutschland.

8. März. Vom Handelsministerium werden ein handelspolitisches und ein Rohstoffkomitee eingesetzt. — Eine 5½prozentige Wiener Kassenscheinanleihe von 100 Millionen Kronen mit fünfjähriger Laufzeit wird angekündigt. — Die Wiener Börsekammer setzt den Termin der Wiederaufnahme eines beschränkten Effektenverkehrs auf den 14. März fest. — Der Ertrag der italienischen Kriegsanleihe wird amtlich mit 2933 Millionen Lire angegeben, wovon 652 Millionen nur Umtausch sind.

9. März. Sparvorschriften für die Verwendung von Kriegsmetall und Gummi. — Verbot der Zuckerverwendung in der ungarischen Brauindustrie. — Englisches Handelspassivum im Februar 31 Millionen Pfund Sterling.

10. März. Der Wiener Gemeinderat genehmigt einstimmig die Aufnahme der Kassenscheinanleihe von 100 Millionen Kronen.